

**Kernlehrplan
für die Realschule
in Nordrhein-Westfalen**

**Wahlpflichtfach
Sozialwissenschaften**

(Entwurf Verbändebeteiligung 07.11.2016)

Impressum

Vorwort

Vorworttext der Ministerin

[MSW zentral – ca. 1,5 Seiten]

Runderlass

Erlasstext

[MSW zentral – ca. 1 Seite]

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	6
1 Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches	7
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	10
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	11
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte	16
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	26

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Funktion der Lehrpläne im Rahmen der Standardsetzung und Überprüfung

Anlass der Neufassung

Merkmale der neuen KLP (u.a. Kompetenzorientierung)

Perspektiven der Standardentwicklung

[MSW zentral: ca. 2 Seiten]

1 Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Sozialwissenschaften

Der Wahlpflichtbereich nimmt an der Realschule eine bedeutende Stellung ein. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und ermöglicht den Schulen eine spezifische Profilbildung. Darüber hinaus unterstützt der Unterricht im Wahlpflichtfach durch seine praktischen Anteile die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Das Wahlpflichtfach besitzt in Bezug auf die schriftlichen Lernerfolgsüberprüfungen sowie die Bestimmungen zum Erwerb der Fachoberschulreife die gleiche Bedeutung wie die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

Die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen. Gemeinschaftlich befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Der sozialwissenschaftliche Schwerpunkt im Wahlpflichtunterricht zeichnet sich durch einen zugleich politikwissenschaftlich, soziologisch und wirtschaftswissenschaftlich geprägten Zugang aus. Die diesen wissenschaftlichen Teildisziplinen eigenen Methoden, Theorien und Praktiken sind in angemessener Weise auch für den Unterricht im Wahlpflichtbereich konstitutiv. Die Fächer des Wahlpflichtbereichs Sozialwissenschaften rücken Wechselwirkungen, Zusammenhänge und Bedingtheiten von Individuen, Gruppen ebenso wie von Institutionen und Strukturen sowie deren Funktionen und Intentionen in den Bereichen der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft ins Blickfeld der Auseinandersetzung. Dabei baut der Unterricht auf den

Wissensbeständen und Kompetenzen des Politikunterrichts auf, greift auf diese zurück und trägt auch zu deren Vertiefung und Weiterentwicklung bei.

In Anbindung an die übrigen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer verfolgt der Wahlpflichtbereich Sozialwissenschaften das Leitbild sozialwissenschaftlich gebildeter, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähiger, mündiger Bürgerinnen und Bürger. Die ausgehend von den Teildisziplinen Politik-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften erworbenen Kompetenzen unterstützen die Heranwachsenden darin, die anspruchsvollen Rollen als Staats- und Wirtschaftsbürgerinnen oder -bürger und als Verbraucherinnen oder Verbraucher mündig wahrzunehmen und in Verantwortung für Gegenwart wie Zukunft aktiv zu gestalten. Hierzu gehört unter anderem sich sowohl eigener und gesellschaftlicher Werte, individueller Bedürfnisse und Bedarfe bewusst zu werden als sich auch mit gegensätzlichen Meinungen, Interessen und Verhalten innerhalb der von Verschiedenheit und Vielfalt charakterisierten gesellschaftlichen Gruppierungen auseinanderzusetzen. Die diesem Komplex entspringenden Diskurse über Ziel- und Wertekonflikte in vielfältigen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Zusammenhängen setzen zunächst Kenntnis und Verständnis der diesen Teildisziplinen immanenten relevanten Strukturen, Formen und Akteure oder prägender Normen voraus wie sie im Anschluss ein stetiges Hinterfragen und eine kritische Reflexion darüber notwendig machen.

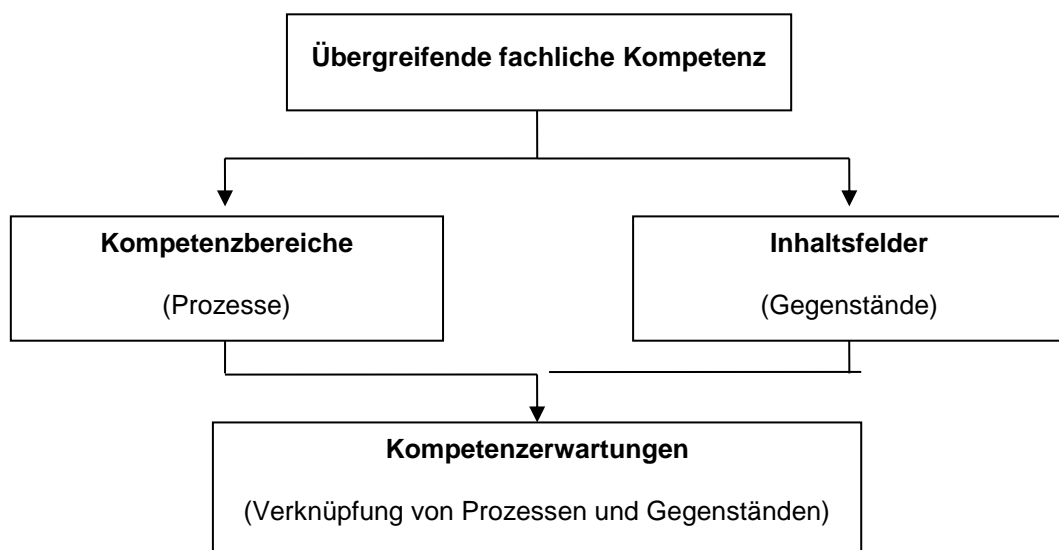
Das Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften integriert alle drei sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen. Aus den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interdependenzen ergeben sich Fragestellungen, die in wechselnder Auseinandersetzung auf Mikro- und Makroebene zu Deutungen von gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Gegebenheiten und Entwicklungen führen und zu einem fundierten sozialwissenschaftlichen Orientierungswissen beitragen. Im Fokus des Wahlpflichtfaches Sozialwissenschaften stehen dabei vor allem das Individuum und die Gesellschaft betreffende Fragestellungen, die jedoch auch aus der Perspektive der beiden anderen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen betrachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln u.a. ausgehend von fallbezogenen, an Kriterien orientierten Analysen vielfältige Kompetenzen, um individuelle und allgemeine Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Rahmen zu reflektieren und wahrzunehmen. In Annäherung an das

Leitbild einer mündigen Bürgerin bzw. eines mündigen Bürgers sollen in diesem Prozess der Reflexion und Gestaltung insbesondere auch Aspekte der Verbraucherbildung, der nachhaltigen Entwicklung und nicht zuletzt der Generationengerechtigkeit Anlass zur Auseinandersetzung geben.

Die Systematik und inhaltliche Obligatorik des Kernlehrplans für das Wahlpflichtfach ermöglicht eine intensivere und umfassendere Durchdringung der Inhalte und deren Erweiterung um aktuelle, fachlich relevante Themenkomplexe. Die vielfältige Kombinierbarkeit der im Kernlehrplan ausgewiesenen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte innerhalb verschiedener Jahrgangsstufen unterstützt und fördert eine kumulative Kompetenzentwicklung. Sie lässt die Ausgestaltung sich ergänzender und unterschiedlich akzentuierter Unterrichtsvorhaben zu, die auch eine Erweiterung durch die Berücksichtigung tagesaktueller Entwicklungen erfahren können. Sowohl die ausgewiesenen Kompetenzerwartungen als auch die inhaltlichen Festlegungen des Kernlehrplans zielen auf eine problem- sowie schüler- und lebensweltorientierte Gestaltung von kognitiv aktivierenden Unterrichtsvorhaben, deren thematische Ausrichtung auch vor dem Hintergrund des fachlichen Beitrags zur Berufswahlorientierung beide Geschlechter gleichermaßen berücksichtigen soll. In besonderer Weise trägt das Lernen am außerschulischen Lernort oder in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungs- und Kooperationspartnern zum Erreichen der oben genannten Ziele sowie zur vielfältigen, praxisbezogenen Vorbereitung auf Ausbildung, Studium und Beruf bei. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben liefert die inhaltliche wie auch die methodische Gestaltung des Unterrichts in diesem Fach einen Beitrag zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Empathie und Solidarität und interkulturellen Verständigung. Da fachliches und sprachliches Lernen untrennbar miteinander verbunden sind kommt auch im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften dem sprachsensiblen Fachunterricht eine besondere Bedeutung zu.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Der Unterricht im Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften der Realschule ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die insgesamt zu einer **sozialwissenschaftlichen Kompetenz** beitragen. Das Fach befähigt zur reflektierten Teilhabe insbesondere an politischen und gesellschaftlichen aber auch an wirtschaftlichen Prozessen im Sinne des Leitbildes einer **mündigen Bürgerin** oder eines **mündigen Bürgers**. Dabei entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, anspruchsvolle Rollen u.a. als Staatsbürgerin oder -bürger, als Verbraucherin oder Verbraucher zu entwickeln und aktiv einzunehmen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es spezifischer Kompetenzen in vier **Kompetenzbereichen**:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz sowie
- Handlungskompetenz.

Kompetenzbereiche

Die in diesen vier Bereichen erworbenen Kompetenzen sollen die Lernenden in die Lage versetzen, Sachverhalte kritisch und selbstbestimmt zu analysieren, angemessen zu beurteilen und zu agieren. Dabei ist es wichtig, dass die einzelnen Kompetenzbereiche nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern in einem wechselseitigen Zusammenhang gesehen werden.

- **Sachkompetenz**

Das Verstehen politischer, sozialer sowie ökonomischer Strukturen und Prozesse setzt neben der Aneignung vor allem den Umgang mit fachspezifischen Begriffen und Sachverhalten voraus. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Deutungs- und Orientierungswissen im jeweiligen Kontext abzugleichen, anzuwenden und fortdauernd weiterzuentwickeln.

- **Methodenkompetenz**

Die Methodenkompetenz bildet die Fähigkeiten und Fertigkeiten ab, die ein selbstständiges Erschließen, Auseinandersetzen, Analysieren, Beurteilen und Darstellen fachtypischer, ständig wechselnder Problemstellungen in sozialwissenschaftlichen Kontexten ermöglichen. Fachmethodische, aber auch fachübergreifende Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei auch mit Blick auf die empirische Sozialforschung sowie die Potenziale der Digitalisierung das Instrumentarium dar, das kontextgebunden vermittelt und umgesetzt wird. Ferner geht es um die zielgerichtete Anwendung sowie die Organisation des eigenständigen Weiterlernens.

- **Urteilskompetenz**

Die Urteilskompetenz, basierend auf der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz, zielt auf ein selbstständiges, abgewogenes, begründetes, auf Kriterien und Kategorien gestütztes, reflektierendes Bewerten und Beurteilen. Hierzu gehören – mit Blick auf die gegenwärtige sowie die in die Zukunft gerichtete Perspektive der Schülerinnen und Schüler – gleichermaßen das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts bzw. Urteils wie auch ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen.

- **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz schafft auf der Basis von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz die Möglichkeit zur aktiven, verantwortungsbewussten, emanzipierten und reflektierten Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Leben bzw. zur Einflussnahme auf dieses. Dabei geht es um die – ggf. auch fachübergreifende – Vernetzung von Denken, Reflexion und Handeln. Produktive Kenntnisse und Fähigkeiten sind vor diesem Hintergrund nicht voneinander zu trennen. Aus diesem Grund umfasst der Bereich der Handlungskompetenz drei Ebenen der Handlungsorientierung: produktives Gestalten, simulatives und reales Handeln.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind stets wissensbasiert und können somit nur in Bezug auf fachliche Inhalte entwickelt und gefestigt werden. Sie sollen deshalb mit Blick auf die u. g. obligatorischen **Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte** ausgebildet und umgesetzt werden. Die Überführung der Inhaltsfelder und der sie konkretisierenden inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete thematische und problemorientierte Unterrichtsvorhaben erfolgt nach Entscheidung der Fachkonferenzen jeweils in Übereinstimmung mit der landesweiten Obligatorik. Unterrichtsvorhaben können an mehreren Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zugleich entfaltet werden. Darüber hinaus sind die Wiederholung und die unterschiedliche Kombination ausgewählter Inhaltsfelder und inhaltlicher Schwerpunkte innerhalb verschiedener Unterrichtsvorhaben, die jeweils eigene thematische Schwerpunktsetzungen haben, möglich. Hierdurch lassen sich das progressive Lernen und der kumulative Kompetenzerwerb fördern.

Die Kompetenzen werden an folgenden Inhaltsfeldern entwickelt:

Inhaltsfeld Sozialisation in Familie und Gesellschaft

Mithilfe dieses Inhaltsfeldes erfolgt eine Auseinandersetzung mit den für Kinder und Jugendliche relevanten Sozialisationsinstanzen und ihrer jeweiligen Funktion im Sozialisationsprozess. Dies beinhaltet auch die Analyse der Situation von Mädchen und Jungen in der gesellschaftlichen Entwicklung. Vor diesem Hintergrund werden die Vielfalt jugendlicher Lebensformen und die damit verbundenen Rollen betrachtet.

Eine Anbindung an die Inhaltsfelder Sozialer Wandel, soziale Ungleichheit und soziale Sicherung, Freizeitgestaltung sowie Technische Innovationen und ihr Einfluss auf die Gesellschaft bietet sich an.

Inhaltsfeld Partizipationsmöglichkeiten

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes steht einerseits die Auseinandersetzung mit vielfältigen Formen zivilgesellschaftlichen Engagements auf verschiedenen politischen Ebenen. Andererseits greift dieses Inhaltsfeld die Möglichkeiten (partei-)politischer Mitbestimmung und Mitwirkung für Individuen und Gruppen auf. Eine zentrale Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch der Betrachtung von Möglichkeiten und Grenzen für Partizipation im Allgemeinen und Weiterentwicklungen im Besonderen zu, u.a. auf europäischer Ebene. Eine Anbindung an die Inhaltsfelder Globalisierung sowie Technische Innovationen und ihr Einfluss auf die Gesellschaft bietet sich an.

Inhaltsfeld Globalisierung

Im Zentrum des Inhaltsfeldes stehen die Chancen und Herausforderungen der Globalisierung auf gesellschaftlicher und individueller Ebene. Angesichts sowohl globaler Interessenkonflikte als auch globaler Wirtschaftsprozesse lassen sich Folgen für Individuum und Gesellschaft – auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung – untersuchen. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten und Grenzen individuellen, gesellschaftlichen und politischen Handelns hinsichtlich verschiedener Dimensionen der Globalisierung untersucht.

Inhaltsfeld Sozialer Wandel, soziale Ungleichheit und soziale Sicherung

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes steht der soziale Wandel und hierbei insbesondere Aspekte sozialer Ungleichheit und sozialer Sicherung. Es werden Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit und Erklärungsansätze ihrer Ursachen untersucht. Vor diesem Hintergrund werden politische Maßnahmen zur sozialen Sicherung in ihren Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft eingeordnet, verstehbar und diskutiert. Ziel ist es, dass die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als eine beständige gesellschaftliche Aufgabe betrachtet und ein tieferes Verständnis von sozialer Gerechtigkeit auch im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit (u.a. Gender Pay Gap) als gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ressourcen entwickelt wird.

Inhaltsfeld Nachhaltiger Konsum und Freizeitgestaltung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die individuellen und kollektiven Handlungsspielräume von Verbraucherinnen und Verbrauchern im Marktgeschehen. Ausgehend von Konsumententscheidungen für Produkte oder Dienstleistungen erfolgt eine Auseinandersetzung über individuelle Bedürfnisse und Bedarfe, und damit auch Fragen des persönlichen Lebensstils, sowie alle Stationen der Wertschöpfungskette. Dabei werden im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung u.a. die Herstellung, die Distribution, die Nutzung und der Verbleib in Form von Recycling oder Entsorgung in den Blick genommen.

Ein Schwerpunkt des Inhaltsfeldes sind unterschiedliche Formen der Freizeitgestaltung des Individuums sowie von Gruppen mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Freizeit selbstbestimmt und reflektiert zu gestalten. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei auch Potentiale und Risiken der Nutzung digitaler Medien.

Inhaltsfeld Sicherung, Weiterentwicklung und Gefährdung der demokratischen Gesellschaft

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Auseinandersetzung mit Werten und Normen in einer menschenwürdigen und demokratischen Gesellschaft. Diese schlagen sich in den Grund- und Menschenrechten nieder und geben den Individuen darüber hinaus Orientierung für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Dennoch kommt es zu, mitunter auch gewaltvollen, Konflikten, die aus unterschiedlichen Werte- und Normenvorstellungen resultieren. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Auseinandersetzung mit Ursachen, Verbreitung, Prävention und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit, aber auch die zunehmende Gewaltbereitschaft auf der Ebene des Individuums und innerhalb der Gesellschaft.

Inhaltsfeld Interkulturalität als Aufgabe für Politik und Gesellschaft

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes stehen Bedingungen für das Gelingen eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens innerhalb einer Gesellschaft, die als Resultat von unterschiedlichen Migrationsbewegungen hinsichtlich Kultur, Sprache und Herkunft auch durch Diversität gekennzeichnet ist. Vor diesem Hintergrund werden Chancen und Risiken der Einwanderung und Integration für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft thematisiert sowie Möglichkeiten und Herausforderungen der Integration aufgezeigt und diskutiert. Ausgehend hiervon erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Politik der Europäischen Union im Hinblick auf Binnenmigration und Zuwanderung.

Inhaltsfeld Technische Innovationen und ihr Einfluss auf die Gesellschaft

Technische Entwicklungen haben maßgeblichen Einfluss auf alle grundlegenden Lebensbereiche des Individuums und der Gesellschaft. Das Inhaltsfeld fokussiert die Potenziale und Risiken technischer Innovationen, deren Wirken von globaler Relevanz gekennzeichnet ist und zugleich gesellschaftliches Engagement sowie politische Maßnahmen erforderlich macht. Insofern werden Notwendigkeiten, Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten auch unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung und eines nachhaltigen Konsums thematisiert, der die Lebensgrundlagen jetziger und künftiger Generationen nicht gefährdet.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Jahrgangsstufe 10 über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen vier gleichrangigen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenzen ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenzen sowie Urteilskompetenzen im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Der Kompetenzaufbau erfolgt im Sinne der sozialwissenschaftlichen Grundbildung in thematisch sich entfaltenden und problemorientierten Unterrichtsvorhaben, die vereinzelt auf die Kompetenzen und den Wissensbestand u.a. des Pflichtfachs Politik zurückgreifen und darauf aufbauen.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren und systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1),
- erklären zentrale Fachbegriffe und erläutern Sachverhalte im erweiterten thematischen Kontext (SK 2),
- beschreiben komplexere gesellschaftliche Prozesse und analysieren diese hinsichtlich ihrer Einflussfaktoren, ihres Verlaufs, ihrer Ergebnisse sowie der handelnden Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien unter verschiedenen Gesichtspunkten (SK 4),
- stellen komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen dar und erklären ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Informationsgewinnung und -auswertung

- recherchieren selbstständig in analogen und digitalen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),
- entnehmen Einzelmaterialien fragenrelevante Informationen, gliedern sie und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 2),

- erschließen Positionen und Intentionen, die Einzelmaterialien zugrunde liegen, und deren mögliche Adressaten (MK 3),
- entnehmen Modellen Informationen und entwickeln modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 4),
- erheben fragegeleitet Daten durch Befragung, Beobachtung, Erkundungen sowie Simulationen und verarbeiten diese kriteriengeleitet (MK 5),

Aufbereitung, Strukturierung und Analyse

- analysieren auch komplexere Texte sowie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels fachspezifischer Methoden wie Erkundung und Befragung (MK 7),
- formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe geeigneter Verfahren (MK 8),
- identifizieren unterschiedliche Perspektiven und Interessenlagen und daraus resultierende kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder, vergleichen diese miteinander und analysieren sie (MK 9),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 10),
- entwickeln Kriterien und Indikatoren zur Beschreibung, Erklärung und Überprüfung fachbezogener Sachverhalte (MK 11),

Darstellung und Präsentation

- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar (MK 14),
- erstellen zunehmend komplexere Diagramme, Skizzen und Strukturbilder auch mithilfe digitaler Medien, um Zusammenhänge und Probleme grafisch darzustellen (MK 15).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die aus der Recherche gewonnenen Informationen kriteriengeleitet (UK 1),
- bewerten auch komplexere fachbezogene Sachverhalte, Prozesse, Strukturen und Systeme vor dem Hintergrund auch selbst entwickelter und reflektierter Kriterien (UK 2),

- beurteilen voneinander unterscheidbare Motive und Bedürfnisse sowie daraus resultierende Handlungsweisen gesellschaftlich handelnder Individuen und Gruppen (UK 3),
- beurteilen einfache und komplexere Situationen oder Ereignisse multiperspektivisch (UK 4),
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige Gestaltung von politischen, ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen anhand ausgewählter Kriterien (UK 5),
- beurteilen in Ansätzen die Aussagekraft von Modellen (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln – auch zusammen mit anderen – Lösungen und alternative Lösungswege für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),
- vertreten die eigenen Positionen zielgerichtet auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3),
- nehmen andere Standpunkte ein und skizzieren alternative Handlungsmöglichkeiten sowie deren Folgen und Chancen (HK 4),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Vorhaben und werten dieses kriteriengeleitet selbständig aus (HK 5).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7-10 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Sozialisation in Familie und Gesellschaft
- Partizipationsmöglichkeiten
- Globalisierung
- Sozialer Wandel, soziale Ungleichheit, und soziale Sicherung
- Nachhaltiger Konsum und Freizeitgestaltung
- Sicherung, Weiterentwicklung und Gefährdung der demokratischen Gesellschaft
- Interkulturalität als Aufgabe für Politik und Gesellschaft

- Technische Innovationen und ihr Einfluss auf die Gesellschaft

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**.

Die Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte können zur Gestaltung kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben wiederholt aufgegriffen und verschiedentlich kombiniert werden.

Die Darstellung der Inhaltsfelder im Folgenden bildet keine chronologische Abfolge ab.

Inhaltsfeld Sozialisation in Familie und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen**
- **Rollenhandeln und Identitätsfindung**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in außerschulischen und schulischen Gemeinschaften,
- beschreiben die Pluralität der Lebensformen in Familie und peer-groups,
- beschreiben Rollenerwartungen mit ihren Begrenzungsrisiken für die individuelle Entfaltung und sich daraus ergebende Konflikte und entwickeln Lösungsstrategien,
- identifizieren unterschiedliche Einflussfaktoren und Spannungsfelder im Hinblick auf die eigene Identitätsentwicklung,
- erläutern die Bedeutung von Medien hinsichtlich der Sozialisation und der Rollenerwartungen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Sozialisationsmuster von Kindern und Jugendlichen in außerschulischen und schulischen Gemeinschaften,
- bewerten die Auswirkungen von Gruppenzugehörigkeit und Rollenerwartungen auf die eigene Lebenssituation,

- bewerten den Stellenwert unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen auf ihre eigene Identitätsentwicklung,
- beurteilen Chancen und Risiken von Medien für das Individuum, die Gruppe und für das eigene Verhalten.

Inhaltsfeld Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- **Mitwirkung und Mitbestimmung**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Formen und Ebenen der politischen und zivilgesellschaftlichen Mitwirkung und Mitbestimmung,
- stellen anhand von Beispielen Möglichkeiten und Grenzen der politischen und zivilgesellschaftlichen Mitwirkung und Mitbestimmung dar,
- zeigen die politische Einflussnahme und unterschiedliche Legitimierung verschiedener Interessengruppen auf.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen individuelle und institutionalisierte Möglichkeiten der politischen Einflussnahme,
- beurteilen Möglichkeiten der Weiterentwicklung demokratischer Partizipation (u.a. Online-Petition, Wahlrechtsänderung).

Inhaltsfeld Globalisierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- **Merkmale und Auswirkungen der Globalisierung**
- **Folgen der Globalisierung für Individuum und Gesellschaft**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale und Dimensionen der Globalisierung sowie ihre Auswirkungen auf weltweite Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar,
- erläutern exemplarisch Folgen der Globalisierung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auch unter Berücksichtigung nachhaltiger Entwicklung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen anhand ausgewählter Wirtschaftsregionen der Welt soziale und ökologische Folgen globaler wirtschaftlicher Prozesse und mögliche individuelle Handlungsoptionen,
- bewerten exemplarisch politische und ökonomische Entscheidungen und deren Folgen auf die jeweils Beteiligten,
- beurteilen den Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb unter Abwägung sozialer, wirtschaftlicher und politischer Vor- und Nachteile.

Inhaltsfeld Sozialer Wandel, soziale Ungleichheit und soziale Sicherung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sozialer Wandel**
- **Formen sozialer Ungleichheit**
- **Sozialstaatliches Handeln**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Erscheinungsformen des sozialen Wandels,
- erläutern Erscheinungsformen und Erklärungsansätze sozialer Ungleichheit,
- erläutern exemplarisch sozialpolitische Maßnahmen zur sozialen Sicherung und stellen ihre Auswirkungen auf das Individuum und auf die Gesellschaft dar,
- unterscheiden divergierende Konzepte sozialer Gerechtigkeit.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern exemplarisch unterschiedliche Lebensverhältnisse u.a. im Hinblick auf Chancen und Risiken für Wohlstand und sozialen Zusammenhalt,
- beurteilen exemplarisch sozialpolitische Maßnahmen vor dem Hintergrund divergierender Konzepte sozialer Gerechtigkeit (u.a. zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung).

Inhaltsfeld Nachhaltiger Konsum und Freizeitgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Individuelle Freizeitgestaltung**
- **Wirtschaftsfaktor Freizeit**
- **Leben in der digitalisierten Welt**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren jugendliches Freizeit- und Konsumverhalten,
- zeigen die Bedeutung jugendlichen Freizeit- und Konsumverhaltens für die Entwicklung von Lebensstilen, Identitätsentwicklung und soziale Teilhabe auf,
- beschreiben exemplarisch einen Freizeitbereich als Wirtschaftsfaktor und benennen dahinter stehende Interessen,
- beschreiben die Gestaltung der Freizeit in der digitalisierten Welt und ihre Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft,
- analysieren die Nutzung digitaler Medien u.a. unter den Aspekten Datenschutz, Urheberrechte, Verwertung privater Daten und Privatsphäre.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Formen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftspolitischer Veränderungen in Bezug auf die Freizeit als Wirtschaftsfaktor,
- beurteilen die Gestaltung der Freizeit in der digitalisierten Welt und ihre Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft,
- beurteilen Formen eines kritisch-reflexiven Umgangs mit digitalen Medien,
- diskutieren und bewerten die Nutzung digitaler Medien unter den Aspekten Datenschutz Urheberrechte, Verwertung privater Daten und Privatsphäre.

Inhaltsfeld Sicherung, Weiterentwicklung und Gefährdung der demokratischen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Werte und Normen**
- **Grund- und Menschenrechte**
- **Konflikte und Lösungsstrategien**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Bedeutung von Werten und Normen für Individuum und Gesellschaft,
- analysieren ausgehend von den universalen Menschenrechten die Grundrechte im Grundgesetz,
- beschreiben unterschiedliche soziale Konflikte und ihre Entstehung,
- erläutern verschiedene Ursachen, Formen und Folgen von Gewalt (u.a. Extremismus, Cyber-Mobbing),
- beschreiben an Beispielen unterschiedliche individuelle, gesellschaftliche und staatliche Interventions- und Konfliktlösungsstrategien.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Ansätzen die Bedeutung von Werten und Normen für das Zusammenleben in der Gesellschaft,
- bewerten die Einhaltung der Grundrechte in Deutschland,
- bewerten kriteriengeleitet individuelle, staatliche und gesellschaftliche Interventions- und Konfliktlösungsstrategien,
- beurteilen beispielhaft die Verfassungskonformität politischer Handlungsweisen.

Inhaltsfeld: Interkulturalität als Aufgabe für Politik und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Aspekte kultureller Vielfalt in der Gesellschaft**
- **Migrationsbewegungen**
- **Integrationsprozesse**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Heterogenität der deutschen Gesellschaft und Aspekte ihrer kulturellen Vielfalt (u.a. sprachliche und religiöse Vielfalt, Wertpluralismus)
- erklären unterschiedliche Ursachen von Migrationsbewegungen und exemplarische Auswirkungen auf die Aufnahmeländer (u.a. am Beispiel Deutschlands),
- beschreiben verschiedene Maßnahmen zur Integration,
- erläutern unterschiedliche politische Möglichkeiten der Steuerung von Migrationsbewegungen durch Nationalstaaten und die EU (u.a. Asylrecht, Integrationspolitik).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und bewerten die Integration von Zugewanderten und deren Teilhabe an der Gesellschaft (u.a. Sprache, Bildung, Arbeitsmarkt, Recht),
- bewerten an ausgewählten Beispielen Merkmale eines gelungenen Integrationsprozesses vor dem Hintergrund der Rechte, Pflichten und Handlungsmöglichkeiten der beteiligten Akteure,
- beurteilen Chancen und Risiken der Einwanderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- diskutieren exemplarisch die Gelingensbedingungen von politischen Möglichkeiten der Steuerung von Migrationsbewegungen.

Inhaltsfeld: Technische Innovationen und ihr Einfluss auf die Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- **Veränderungen in ausgewählten Teilbereichen der Gesellschaft durch technische Innovationen**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen beispielhaft den Einfluss technischer Innovationen auf Lebens- und Arbeitswelt, Konsumverhalten, Umwelt und soziale Interaktion dar,

- beschreiben aktives oder reaktives Handeln des Staates angesichts globaler technischer Entwicklungen u.a. unter dem Aspekt des Verbraucherschutzes.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Chancen und Risiken ausgewählter technischer Innovationen unter individueller und gesellschaftlicher Perspektive u.a. vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklung,
- beurteilen beispielhaft die Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung von technischer Entwicklung u.a. unter Aspekten der Ökologie, des Verbraucherschutzes und der sozialen Gerechtigkeit.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet. Bei Leistungen praktischer Art, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, ist die Individualleistung zu bewerten, die auch den individuellen Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezieht.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Für den Einsatz in Klassenarbeiten kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Lernerfolgsüberprüfung ersetzt werden.

Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung kriteriengeleitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die

Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge (z.B. Hefte/Mappen, Textmaterialsammlungen, kurze schriftliche Überprüfungen, Portfolios, Lerntagebücher),
- praktische Beiträge (z.B. Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation eines Planspiels oder einer (Experten-) Befragung; Gestaltung eines Funktionsmodells, einer Simulation, eines ökonomischen Experiments; Vorbereitung und Durchführung einer Erkundung z.B. eines regionalen Wirtschaftsraumes; Aufbau und Betrieb eines (Fach-)Projekts; Gestaltung und Durchführung einer Recherche, Präsentation, Pro- und Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt, Wettbewerbe, Erklärfilm)

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen in schriftlicher, mündlicher und praktischer Hinsicht. Im Verlauf des Unterrichts bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten. Dabei sollen die Überprüfungsformen in einem der Jahrgangsstufe, dem Unterrichtsziel sowie der Lerngruppe angemessenen Anspruchsniveau gestaltet werden.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgabe	- Thematisch geleitete Reorganisationen sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnisse - Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen

	<p>Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen Problemstellungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft
Analyseaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialwissenschaftliche Analyse und Auswertung fachlich relevanter Texte (positionale und Fachtexte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme), Fallbeispiele und Problemsituationen
Erörterungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenlagen unter Klärung der sachlichen Aspekte und Urteilkriterien - kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem sozialwissenschaftlichen Problem
Gestaltungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellen von sozialwissenschaftlich Texten (Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Statistiken usw.).
Handlungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungsszenarien (Debatten, Befragungen, Experimenten, Erkundungen, Datenerhebungen, -auswertungen und -präsentationen, Planspielen usw.).